

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Vom ersten Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096

I. Ge-
bot.

10 Von der gläub. Erkenntniß Gottes.

31. Was für Haupt-Pflichten werden in jedem Gebot überhaupt eingeschärft?

† Laß vom Bösen und thue Gutes. Psalm 34, 15.

Im ersten
Gebot
wilt Gott
der Herr
unvörderst

Zu dem ersten Haupt-Stück.
Vom ersten Gebot.

32. Wie heißet die recht Evangelische und Herk-,
erfreuliche Vorrede zu den göttlichen
Geboten?

als unser
Gott

† Ich bin der Herr, dein Gott.

2. B. Mos. 20, 2.

33. Will uns etwa Gott dadurch zugleich die
Haltung seiner Gebote als möglich, leicht, an-
genehm, und heilsam anpreisen, und uns
dazu reizen?

† Ja: So spricht der Herr, dein Er-
löser, der Heilige in Israel: Ich bin
der Herr, dein Gott, der dich leh-
ret, was nützlich ist, und leitet dich
auf dem Wege, den du gehest. O daß
du auf meine Gebote mercktest! so
würde dein Friede seyn, wie ein Was-
ser-Strom, und deine Gerechtigkeit,
wie Meeres-Wellen. Jes. 48, 17. 18.

Siehe den Beschluß der 10. Gebote.

im glau-
ben ange-
nommen,

34. Wie eignet sich aber der Glaube Gott als
das allergrößte Gut und Geschenk
recht zu?

* Gott, du bist mein Gott, frühe wache
ich zu dir; es dürstet meine Seele nach dir. Ps.
63, 2.

Der

Von der gläub. Erkenntniß Gottes. 11 I. Gebot.

Der Herr ist mein Gut und mein Theil, du erhältst mein Erbtheil. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil worden. Ps. 16, 5. 6. siehe auch Klagl. 3, 24. Ps. 18, 2. 3. 4. Ps. 37, 25. 26. Joh. 20, 28.

Wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben. Röm. 5, 11.

Von der Erkenntniß Gottes.

35. Muß nicht ein ieglicher, der Gott, als und also sein höchstes Gut, gerne haben wil, sich befeisigen, ihn recht zu erkennen? von einem ieglichen Christen

† Ja. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen wil, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefället mir, spricht der Herr. Jer. 9, 23. 24.

† Sie sollen mich alle kennen von dem Kleinsten an, bis zu dem Größesten. Ebr. 8, 11.

36. Was gehöret hauptsächlich zur gläubigen Erkenntniß Gottes? in der Erfahrung

† Schmecket und sehet, wie freund-

I. Ges. 12 Von der gläub. Erkenntnis Gottes.
bor.

freundlich der Herr ist; wohl dem,
der auf ihn trauet. Ps. 34, 9.

Hat man denn nicht solche Erkenntnis
von Natur?

Der natürliche Mensch vernimmt nichts
vom Geiste Gottes: Es ist ihm eine Dohrheit,
und kan es nicht erkennen. 1. Cor. 2, 14.

Siehe Lutheri Randglosse: Der natürliche Mensch
ist wie er ausser der Gnaden ist, mit aller Ver-
nunft, Kunst, Sitt und Vermögen auch aufs
beste geschickt.

38. Also muß man die wahre Erkenntnis Got-
tes von Christo erlangen?

Ja: Niemand kennet den Sohn, denn nur der
Vater; und niemand kennet den Vater, denn
nur der Sohn, und wem es der Sohn wil
offenbaren; spricht Christus Matth. 11, 27.

Gerechter Vater, die Welt kennet dich
nicht: Ich aber kenne dich, und diese erkennen,
daß du mich gesandt hast: Und ich habe ih-
nen deinen Namen kund gethan, und wil
ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du
mich liebest, sey in ihnen und ich in ihnen. Joh.
17, 25. 26.

zum wahr-
ren Heyl

39. Ist denn an der rechtschaffenen Erkenntnis
Gottes so viel gelegen?

† Das ist das ewige Leben, daß sie
dich, daß du allein wahrer Gott bist,
und den du gesandt hast, Jesum Chri-
stum, erkennen. Joh. 17, 3.

Der Herr Jesus wird offenbarer werden
vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und
mit

mit Feuer, Flammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn und von seiner herrlichen Macht. 2. Thess. 1, 7-9.

40. Können solche, die Gott nicht recht erkennen, ihn wol recht fürchten, lieben und vertrauen?

Nein: Sie sind entfremdet von dem Leben, und göttes das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, und durch die Blindheit ihres Herzens. Ephes. 4, 18. Röm. 1, 28.

41. Woran kan mans wissen, ob man Gott erkant, recht erkenne?

† An dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit 1. Joh. 2, 3. 4.

Exempel: Petrus Matth. 16, 16. 17. Jacob 1. B. Mos. 28, 12. 17. und Cap. 32, 30. Moses 2. B. Mos. 33, 11. 13. 18. u. f.

Von der Furcht Gottes.

42. Wer nun saget, er erkenne Gott für seinen Vater und Herrn, wodurch muß er es beweisen?

† Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn; bin ich nun

nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth. Maleachi, 1, 6.

43. Fließet also die Furcht Gottes aus der lebendigen Erkenntniß Gottes?

Ja: Dir, Herr, ist niemand gleich: Du bist groß, und dein Name ist groß, und kanst es mit der That beweisen. Wer solte dich nicht fürchten, du König der Heiden! Dir sollte man ja gehorchen! Jerem. 10, 6. 7.

Kindlich 44. Sollen wahre Christen den lieben Gott knechtisch und blos wegen der Strafe, oder kindlich und aus Liebe fürchten?

+ Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Rom. 8, 15.

45. Was hat es mit der knechtlichen Furcht vor eine Bewandniß?

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein: Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. 1. Joh. 4, 18.

46. Was ist die kindliche Furcht Gottes?

† Die Furcht des Herrn haßet das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und den bösen Weg. Sprüchw. 8, 13.

47. Was

47. Was nennet die heilige Schrift Hochmuth und Hoffart?

So sich iemand düncken läset, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Galat. 6, 3.

48. Worinn besteht hingegen wahre Demuth? in Demuth

Daß niemand weiter von sich halte, denn sich gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglichs halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maasß des Glaubens.

Röm. 12, 3. siehe 1. B. Mos. 32, 10. Ps. 8, 5. Ps. 115, 1. 1. Cor. 3, 5. Ps. 131, 1.

49. Von wem wird diese Demuth am besten erlernet?

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28. 29.

50. Sage mirs noch deutlicher, was heißet Herrs-Demuth von Jesu lernen?

Wir sollen nicht Gefallen an uns selber haben, denn auch Christus nicht Gefallen an ihm selber hatte. Röm. 15, 1. 3.

51. Würde unsere Gottesfurcht ohne Demuth Gott wohlgefallen können?

Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. Jac. 4, 6.

52. In

52. In welcher Ordnung kommt man denn zur wahren Demuth?

Es seyd nun Gott unterthänig, widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch: Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch: Reiniget die Hände, ihr Sänder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wanckelmüthigen. Seyd elend, und traget leide, und weinet: Euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit: Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen Jac. 4, 7. 8. 9. 10.

53. Ist denn die Demuth ein gewisses Kennzeichen und eine Frucht der wahren Gottesfurcht?

Ja: Die den Herrn fürchten schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm. Sir. 2, 21.

Exempel der Demuth: Abraham 1. B. Mos. 18, 27. Jacob 1. B. Mos. 32, 10. Christus Phil. 2, 7. 8. der Zöllner Luc. 18, 13.

54. Sage mir noch ein Kennzeichen, daraus ein jeder sehen kan, ob ihm seine Gottesfurcht ein rechter Ernst sey?

Durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. Sprüchw. 16, 6.

Die Furcht des Herrn wehret der Sünde; denn wer ohne Furcht fähret, gefällt Gott nicht, und seine Frechheit wird ihn stärken. Sir. 1, 26. 27.

gesüch:
tet,

55. Kanst du mir von der kindlichen Furcht Gottes ein schönes Exempel sagen aus dem alten Testament?

† Wie solte ich ein so groß Ubel thun und wider Gott sündigen? sagt Joseph 1. B. Mos. 39, 9.

56. Sage

56. Sage mir auch eines aus dem neuen Testament, und zwar das allerbeste?

† Ich ehre meinen Vater, sagt unser Heiland Joh. 8, 49.

† Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. Ps. 16, 8.

Mehr Exempel der Ehrfurcht Gottes: Die Seraphim Jes. 6, 1. 2. 3. Jesaias Cap. 6, 5. Petrus Luc. 5, 8. 9. Die Apostel Ap. Gesch. 5, 29. 42.

57. Wie wird es, nach Salomonis Ausspruch, denen gehen, die Gott fürchten, und denen, die ihn nicht fürchten?

* Ob ein Sünder hundert mal Böses thut, und doch lange lebet; so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. Prediger Sal. 8, 12. 13.

Esprichw. 10, 27. Siehe auch Davids Worte Ps. 34, 10. 15. item 1. Sam. 2, 30. Mal. 3, 16. 17. 18. Cap. 4, 1. 2.

Von der Liebe Gottes.

58. Hat derjenige Mensch eine wahre Erkenntniß und Furcht Gottes, der Gott nicht herzlich liebet?

† Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht: Denn Gott ist die Liebe 1. Joh. 4, 8.

B

59. Wie

59. Wie ist denn möglich, daß unsere von Natur so böse und geistlich todtte Herzen in der seligen Liebe Gottes stehen können?

* Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. 1. Joh. 4, 9. 10.

60. Wie kommt diese göttliche Liebe in die Herzen der Gläubigen?

* Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 5. Gal. 5, 22.

† Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4, 16. 19.

61. Will denn Gott, der Liebhaber und Heiland der armen Menschen, von uns wieder geliebet seyn?

† Ja: Die Haupt-Summa des Gebots ist, Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glaube. 1. Timoth. 1, 5. Marc. 12, 29. 30.

als unser 62. Findet denn auch ein Mensch in Gott dem höchsten Gut, alles, was er zu seiner wahren Glückseligkeit bedarf, und ihm die Welt nicht geben kan?

† Ja:

† Ja: Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4.

† Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

* Ich bin kommen, daß meine Schafe das Leben und volle Genüge haben sollen; spricht Christus Joh. 10, 11.

* Wer mich findet, der findet das Leben; und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen. Wer aber an mir sündigt, der verleget seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Sprüchw. 8, 35. 36.

* Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 1. Joh. 5, 12.

63. So werden auch wol die Gläubigen ihr beständiges Vergnügen, Ruhe und Trost allein in Gott suchen und finden? mit sinniger Vergnügung,

* Ja: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun. Ps. 73, 25. 28.

64. Wil denn Gott der HErr über alle Dinge, und auch mehr, als unser eigenes Leben, geliebet seyn? wahrer Verleugnung,

† So jemand zu mir kommt, und has-

set nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch das zu sein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger seyn, spricht unser Heiland Luc. 14, 26. 27.

65. Wie ist denn das Zassen gemeynet?

* Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Creutz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht werth. Matth. 10, 37. 38.

* Weiter ist das die Meynung, die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kausen, als besäßen sie es nicht; und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht m.ß. brauchen: Denn das Wesen dieser Welt vergehet. 1. Cor. 7, 29. 30. 31. 5. B. Mos. 33, 9. 10.

Exempel: Die Jünger Christi Matth. 4, 20. 22. Cap. 19, 27. Paulus Röm. 8, 35. 39. Moses Hebr. 11, 25. 26.

66. Muß ein rechtschaffner Christ alles verleugnen?

* Ein jeglicher, der nicht absaget allem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn, spricht Christus Luc. 14, 33.

67. Solte es denn gar nicht angehen, daß man die Liebe Gottes und die Liebe der Welt beyammen haben könnte?

* Nein:

* Nein: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist: so jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. 1. Joh. 2, 15.

Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn wil, der wird Gottes Feind seyn. Jac. 4, 4.

68. Woher hat aber ein wahrer Christ solche Kraft, alle Dinge zu verleugnen?

Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschencket ist, durch die Erkenntniß deß, der uns beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen gesendet sind, nemlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. 2. Petr. 1, 3. 4.

69. Also wird dieselbe durch die lebendige und überschwängliche Erkenntniß Christi möglich und leichte?

* Ja: Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, sagt Paulus Phil. 3, 8. 9. und v. 17.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

Exempel: Abraham 1. Buch Mos. 22, 3. 10. 12.
Hebr. 11, 17. Issachar Ps. 73, 25. 26. David
Ps. 18, 1. 2.

in höch-
ster Be-
gierde

70. Worauf ist also die beständige Begierde,
Sehnen und Verlangen eines gottliebenden
Herzens gerichtet?

* Gott! du bist mein Gott, frühe wache ich
zu dir; es dürstet meine Seele nach dir,
mein Fleisch verlangt nach dir in einem trockenen
und dürrten Lande, da kein Wasser ist. Das
selbst sehe ich nach dir in deinem Heilighum,
wolte gerne schauen deine Macht
und Ehre. Denn deine Güte ist besser, denn
Leben; meine Lippen preisen dich. Daselbst
wolte ich dich gerne loben mein lebenlang,
und meine Hände in deinem Namen aufheben.
Das wäre meines Herzens Freude und
Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde
loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege,
so denke ich an dich; wenn ich erwache, so
rede ich von dir. Denn du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel rühme
ich. Meine Seele hanget dir an; deine
rechte Hand erhält mich. Ps. 63, 2. 9.

71. Genießet denn auch ein Christ der Liebes-
Treue und Gemeinschaft seines
Herrn?

Mein Freund ist mein, und er hält sich auch
zu mir Hohel. 7, 10.

Wie ein Apfel-Baum unter den wilden
Bäumen, so ist mein Freund unter den Söh-
nen. Ich sitze unter dem Schatten, des
ich begehre, und seine Frucht ist meine
Rehlen

111111

111111

Rehlen

Kehlen süsse. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Seine Lincke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich. Hohel. Sal. 2, 3 u. 6.

72. Worin beweisen denn rechtschaffene Christen ihre herzlichste Liebe zu Gott? und aufrichtigen Gehorsam,

† Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

† Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Joh. 14, 21.

73. Wie ist es aber möglich, daß ein sündiger Mensch gegen die Gebote Gottes solchen Gehorsam beweisen kan?

Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun; hat Gott verheissen beim Ezech. 36, 27.

Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun was recht ist; aber eine Furcht den Ubelthätern. Sprüchw. 21, 15.

74. Hat auch Gott ein Wohlgefallen an solchem kindlichen Gehorsam?

Meinest du, daß der Herr Lust habe am

Opfer und Brand: Opfer, als am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmercken besser, denn das Fett von Widdern. 1. Sam. 15, 22.

75. Hat denn auch Christus selbst seine Liebe gegen den himmlischen Vater durch Gehorsam bewiesen?

Wiewol er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, daß er litt, Gehorsam gelernt, und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Hebr. 5, 8. 9. Phil. 2, 5: 8.

geliebet,

Auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laßet uns von hinnen gehen. Joh. 14, 31.

† Der Vater läßet mich nicht alleine: denn ich thue allezeit, was ihm gefället, spricht Christus Joh. 8, 29.

† Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Joh. 4, 34.

76. Was konnte der Apostel Petrus sagen von seiner Liebe zu dem HErrn Jesu?

† HErr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 17.

Mehr Exempel: Assaph Ps. 73, 25: 28. Maria Luc. 10, 39. 42. Johannes Joh. 21, 20. Andere Apostel Matth. 4, 20: 22.

77. Also

77. Also ist gar viel an der wahren Liebe Gottes und Christi gelegen?

So jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha, schreibt Paulus 1. Cor. 16, 22.

So jemand Gott liebet, derselbige ist von ihm erkant. 1. Cor. 8, 3.

Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich; sagt die Weisheit Sprüchw. 8, 17.

Vom Vertrauen auf Gott.

und durch
kindliches
Vertrauen

78. Kan ein solcher, wer Glauben und Liebe im Herzen hat, auch ein kindlich Vertrauen zu Gott haben?

Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. 2. Cor. 3, 4.

Durch welchen (Christum) wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. Ephes. 3, 12.

† Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich trane. Ps. 18, 2, 3.

79. Wer sol sonderlich dis Vertrauen üben?

Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. Jes. 50, 10.

80. Woran sollen sich Gläubige mit ihrem Vertrauen immerdar halten?

Habt Glauben an Gott. Marc. 11, 22.

Du erhältst stets Friede nach gewisser
Zusage: Denn man verlasset sich auf dich.
Darum verlasset euch auf den Herrn ewiglich:
Denn Gott ist ein Fels ewiglich. Jes. 26, 3. 4.
Ps. 27, 8.

81. Was sol ein Gläubiger Gott zutrauen?

† Der Herr ist mein Hirte, mir wird
nichts mangeln. Ps. 23, 1. Ps. 84, 12. Nah.
1, 7.

82. Wie sol ein Christ sein Vertrauen bey allen,
auch schweren Umständen, üben?

† Alle eure Sorge werfet auf
ihn, denn er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7.
Ps. 57, 2. 3.

83. Solte man sich dabey nicht auch etwas auf
seinen Verstand, den einem Gott gegeben,
verlassen dürfen?

Nein. Verlaß dich auf den Herrn von
ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf
deinen Verstand, sondern gedенke an ihn in
allen deinen Wegen; so wird er dich recht füh-
ren. Däncke dich nicht weise seyn; sondern
fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen.
Sprüchw. 3, 5. 7.

84. Das wird doch nicht unrecht seyn, wenn
man, nechst Gott, sein Vertrauen auf diesen
oder jenen Menschen, oder auf Reich-
thum sezet?

So spricht der Herr: Verflucht ist der
Mann,

Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Jer. 17, 5.
2. B. Mos. 20, 3. Marc. 10, 24. 5. B. Mos. 8, 14.
17. Ps. 118, 8. 9. Ps. 146, 3. 4. 5.

Exempel: Die Syrer Jes. 7, 2. Amaleck Judith.
4, 12.

85. Hat im Gegentheil das rechte Vertrauen auf Gott grossen Segen, Nutzen und Verheissung?

Ja: Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist. Jer. 17, 7.

Der Herr hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Also, daß wir dürfen sagen: der Herr ist mein Helfer, und ich wil mich nicht fürchten, was solte mir ein Mensch thun? Ebr. 13, 5. 6.

Die dem Herrn vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen; denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit: Und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. Weish. 3, 9.

86. Sage mir ein schönes Exempel von dem rechten Vertrauen auf Gott?

Abraham zweifelte nicht an der Verheissung Gottes durch Unglauben, sondern ward starck im Glauben, und gab Gott die Ehre, und wußte aufs allergewisseste, daß was Gott verheisset, das kan er auch thun. Darum ist ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Röm. 4, 20. 21, 22. Hebr. 11, 19.

Mehr

Mehr Exempel: Die Ausseniter 1. Chron. 6, 20. Hissias 2. Kön. 18, 5. Daniel im Löwen-Graben Dan. 6, 23. Daniels Gefellen im Feuer-Ofen Dan. 3, 17. der Aufsäzige und der Hauptmann Naath. 8, 2, 8.

Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, betet unser Heiland in seinem Leiden. Ps. 31, 2.

Vom Gegenheil siehe Luc. 1, 18. 20. Zacharias, und Joh. 6, 7. Philippus.

lebendige 87. Was entsteht denn daher ferner bey den Hoff-
nung Gläubigen, wenn sie, bey dem Vertrauen auf Gott, die Treue Gottes erfahren?

Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung laßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 4. 2. Cor. 1, 10. Röm. 8, 31. Ps. 56, 12. 14.

88. Wie muß die rechte Hoffnung beschaffen seyn?

* Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. 1. Petri 1, 3.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. 1. Petri. 1, 13.

* Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schützet euer Herz vor ihm aus, Gott ist unsere Zuversicht, Sela. Ps. 62, 9. 1. Tim. 6, 17. Ps. 130, 7. 8. Ps. 37, 6. 1. Tim. 1, 1. Col. 1, 27.

89. Wir hoffen ja alle, solten wir darum auch nicht alle selig werden?

* Das Warten der Gerechten wird Freude

Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn. Spruch. 10, 28.

Die Hoffnung der Heuchler wird verloren seyn. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist eine Spinnweb. Hiob. 8, 13, 14. Weish. 5, 15.

90. Woran kan man sich prüfen, ob die Hoffnung lebendig und rechter Art sey?

* Ein ieglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist. 1. Joh. 3, 3. Röm. 12, 12. Coloss. 3, 1, 2.

91. Ist nicht auch die christliche Geduld ein standhafte Geduld, Kennzeichen und Frucht des rechtschaffenen Glaubens?

* Wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wircket, die Geduld aber soll beste bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habt. Jac. 1, 3, 4.

92. Ist also bey dem Vertrauen und Hoffnung auf Gott die Geduld und Beständigkeit nöthig?

* Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheissung empfalet. Ebr. 10, 36.

* Darum auch wir, dieweil wir einen solchen Hauffen Zeugen um uns haben, so laßet uns ablegen die Sünde, so uns immer anlebet, und träge macht, und laßet uns lauffen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist. Ebr. 12, 1.

93. Wie

93. Wie sol ein Christ im Leiden Geduld beweisen?

* Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe. Denn welchen der Herr liebet, den strafet er; und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn. Sprüchw. 3, 11. 12.

Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet. Jac. 1, 2.

94. Ist das ein glückseliger Mensch, der diese schöne Tugend recht hat und beständig über?

Es ist ein köstlich Ding geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagt. 3, 26.

* Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieben. Jac. 1, 12.

Exempel: Christus und Hiob Jac. 5, 10. 11. Hebr. 12, 2. Die Hebräer Hebr. 10, 34. David 2. Samuel. 16, 10.

warten:
des Har-
ren,

95. Muß nicht auch ein Harren oder Warren bey der christlichen Geduld und Hoffnung seyn?

Ja: So wir des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. Röm. 8, 25.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret; und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgen-Wache bis zur andern. Ps. 130, 5. 6.

96. Was

96. Was hat die gläubige Harren vor eine Wirkung und Nutzen?

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreyen. Ps. 40, 2.

* Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie lauffen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Jes. 40, 31.

Ob die Weissagung verzeucht, so harre ihrer, sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen. Habacuc. 2, 3. Jes. 39, 18. Jes. 49, 23. Ps. 25, 3.

97. Fordert Gott nicht auch von seinen Kindern, und gläubige Gelassenheit, daß sie gelassen und mit seinen Wegen zufrieden seyn sollen?

* Ja: Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen, sagt Gott der Herr, Sprüchw. 23, 26.

* Sey stille dem Herrn und warte auf ihn, Ps. 37, 7.

98. Wie haben die Heiligen solche Gottgelassenheit jederzeit geübet?

Der König David sprach: Siehe hie bin ich, der Herr mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. 2. Samuel. 15, 26.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62, 2.

* Maria sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Luc. 1, 38.

Der Herr Jesus fiel nieder auf sein Angesicht,

sich,

I. Gebot. 32. Was im I. Gebot verboten.

sich, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich wil, sondern wie du wilst. Matth. 26, 39.

gehet
seyn.

99. Begehrest du denn auch, diesen wahren Gott allein für deinen Gott zu haben, und ihn von ganzem Herzen zu fürchten, zu lieben und zu vertrauen?

† Ja: Dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich! Ps. 48, 15.

Exempel: Die Stämme und Kinder Israel Jos. 24, 15. 26. 1. Sam. 7, 3. 4. Die drey Männer im Feuer: Dsen Dan. 3, 17. 18. Die Wittwe Hanna Luc. 2, 37.

100. Wie woltest du ihn wol darum bitten?

† Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Ps. 143, 10.

† Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte! Ps. 86, 11. Ps. 119, 33. 34. 35.

Singe:
gen ver-
beut er

101. Was wird uns denn in diesem ersten Gebot verboten?

† Werdet nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden. 1. Cor. 10, 7.

so wol die grobe 102. Wie hat Gott der Herr zusörderst die grobe Abgötterey allhier verboten?

† Du

† Du solt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. 2. Mos. 20, 4. 5.

103. Haben denn auch vernünftige Menschen auf solche grobe Abgöttereyen fallen können?

Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden, und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen und kriechenden Thiere. Röm. 1, 22. 23.

Exempel: Israhel mit dem guldnen Kalbe 2. Mos. 32, 4. 6. 18. Jerobeam mit seinen 2. Kälbern 1. Kön. 12, 28. Solomo 1. Kön. 11, 5. 7. Marassä 2. Kön. 21, 3. Achas 2. Kön. 17, 2. 6. Die Heiden zu Tyrus Ap. Gesch. 14, 11. Die Menschen in der Offenb. 13, 4. und Cap. 14, 9. 10. 11.

104. Welche werden in heiliger Schrift noch als subtile Abgötter beschrieben?

Die geehret und gedienet dem Geschöpfen, mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen. Röm. 1, 25.

105. Gehet es aber nicht an, daß man dem Schöpfer und dem Geschöpf gleichen Dienst und Ehre mit einander beweise?

Nein: Niemand kan zweyen Herren dienen; entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten, ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Matth. 6, 24. 1. Joh. 2, 15. 16. 17.

Ich, der Herr, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Jes. 42, 8.

Exempel: Israel 1. Kön. 18, 21. Laodicea Offenb. 3, 16. Demas 2. Tim. 4, 10. 1. Sam. 7, 3. 4.

die be-
gangen
wird an

106. Ist es denn eine so schreckliche Sünde, wenn ein Mensch mit seinem Herzen sich von Gott ab, und zur Creatur wendet?

Solte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der Herr, denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind, und kein Wasser geben. Jer. 2, 12. 13.

leblosen
Creatu-
ren,

107. Solte es aber auch viel zu bedeuten haben, wenn das Herz etwas am Zeitlichen hängen?

Das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Eph. 5, 5. 6. 7.

So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeitschändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welches ist Abgötterey: Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Col. 3, 5. 6.

Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

mon. Matth. 6, 24. Luc. 12, 15. 21. Phil. 2, 4.
Pf. 52, 9. Pf. 62, 11. Hiob 31, 24.

Exempel: Der reiche Jüngling Matth. 19, 21. 22.

Der reiche Kornbauer Luc. 12, 19. Die Gerge-
seuer Matth. 8, 34.

108. Welche zehlet die heilige Schrift noch mehr sich selbst
unter die Bösen. Diener?

Die Feinde des Creuzes Christi, welcher
Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch
ihre Gott ist, und ihre Ehre zu schänden wird,
derer, die irdisch gesinnet sind. Phil. 3,
18. 19.

Exempel: Der reiche Mann Luc. 16, 19. Die Je-
sabel 2. Kön. 9, 30. Die Schriftgelehrten
Matth. 23, 14.

109. Ist auch ein hoffärtiger Mensch ein von
Gott abgefallener Abgötter?

Ja. Da kommt alle Hoffart her, wenn
ein Mensch von Gott abfällt, und sein
Zerg von seinem Schöpfer weicher. Und
Hoffart treiber zu allen Sünden: Und wer dar-
inn steckt der richtet viel Greuel an. Darum
hat der Herr allezeit den Hochmuth geschän-
det, und endlich gestürzt. Sir. 10, 14. 15. 16.
Sprüchw. 16, 5. 18. Luc. 14, 11. Joh. 12, 43.

Exempel: Nebucadnezar Dan. 4, 27. Die Bau-
leute beim Thurn zu Babel Mos. 11, 4. He-
rodes Ap. Gesch. 12, 22. 21. 23. Antiochus der
Eble 2. Macc. 9, 8. 12. Miranor Cap. 15, 5.
33. 35.

110. Kan man denn auch in geistlichen Din-
gen Hochmuth treiben?

Ja. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar
satt und darf nichts; und weiffest nicht, daß du
bist

bist elend, und jämmerlich, arm, blind und bloß,
saget der Herr Christus Offenb. 3, 17.

Siehe die 47. und 48. Frage:

III. Wie kan man an andern Menschen Abgötterey begehen?

und an
andern
Men-
schen,

Assa suchte in seiner Krankheit den Herrn nicht, sondern die Aerzte. 2. Chron. 1, 12.
Gott sprach zu Eli: Du ehrest deine Kinder mehr, denn mich. 1. Sam. 2, 29. Matth. 10, 37.
Ingleichen Pilatus Joh. 19, 12.

Der Obersten gläubeten viele an Jesum, aber um der Pharisäer willen bekanten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden; denn sie hatten lieber die Ehre bey Menschen, denn die Ehre bey Gott. Joh. 12, 42. 43. Joh. 5, 44. Ap. Gesch. 5, 29. Sprüchw. 29, 25. Matth. 10, 28.

Mehr Exempel: Petrus Matth. 26, 70-74. Die Jünger Joh. 20, 19. Jacob 1. Mos. 32, 7. Saul und ganz Israel 1. Sam. 17, 11. 24. Die Menschen in d. Offenb. 13, 4. und Cap. 14, 9. 10. 11.

in Unge-
horsam
gegen
Gott,

III. Was nennet die heilige Schrift noch mehr Abgötterey?

Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst. 1. Sam. 15, 23.

Exempel: Saul 1. Sam. 15, 23. Jonas Jon. 1, 2. 3. Jerusalem Matth. 23, 37.

III. Hat also derjenige den wahren Gott, und rechten Gottesdienst nicht, der von dem Worte Gottes abweicht durch Unglauben, Unglauben, Sicherheit, Heuchelen, Vermessenheit, Ungeduld und Verzweiflung?

Nein, wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott. 2. Joh. 9, 9.

III. Ist

Was im ersten Gebot verboten wird. 37 I. Gebot.

114. Ist nicht der Unglaube, Aberglaube und der Mangel der Erkenntniß Gottes, die Quelle aller Sünden, und also die allergrößte Sünde? in Un- glauben und Aberglauben,

Ja: Es kommt die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran: Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Joh. 16, 2. 3.

Wenn der Tröster kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Joh. 16, 8. 9.

115. Was entsteht daraus, in einem unbefehrten fleischlich oder fleischlichen Menschen, für ein Sinn? eher Sündlichkeit,

Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Befehl Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Röm. 8, 7.

Es ist das Herz ein trozig und verzagt Ding; wer kan es ergründen? Ich der Herr kan das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke. Jer. 17, 9. 10.

116. Soltten auch wol so gar verblendete, boshaftige und thörichte Menschen seyn, welche muthwillig von Gott nichts wissen wollen?

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen. Da ist keiner, der Gutes thue. Ps. 14, 1.

Exempel: Pharao 2. Mos. 5, 2. Nebucadnezar
 Dan. 3, 15. Israel Jes. 1, 3.

117. Es sagen ja aber die meisten gottlosen und
 sichern Menschen auch, daß sie Gott
 erkennen?

Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit
 den Werken verleugnen sie es: Sientemal
 sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und
 gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk
 untüchtig. Tit. 1, 16. Röm. 1, 18.

Was heißet ihr mich Herr, Herr, und thut
 nicht, was ich euch sage? Luc. 6, 46.

Der beste Grund Gottes bestehet, und hat
 dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen:
 Und es trete ab von der Ungerechtheit,
 wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. 2,

19. Ps. 59, 16, 17.

Exempel von der fleischlichen Sicherheit: Die Men-
 schen vor der Sündfluth Matth. 24, 38. 39. 48.
 Iphs Eidame 1. B. Mos. 19, 14.

Zeuch-
 ley.

118. Manche Unbekehrte thun aber gleichwol
 viel Gutes, das ihnen eben nicht schwer an-
 kommt, sollten sie denn darinnen Gott
 nicht wohl gefallen?

Nein. Der Herr Christus spricht: We-
 he euch Schriftgelehrten und Phariseer, ihr
 Zeuchler, die ihr verzehtet die Münze, Zill
 und Kümme, und laßet dahinten das schwe-
 reste im Gesetz, nemlich das Gericht, die
 Barmherzigkeit und den Glauben. Dis sol-
 te man thun und jenes nicht lassen. Ihr ver-
 blendete Leiter, die ihr Mücken seiget und
 Cameele verschlucket. Matth. 23, 23.

119. Dün-

119. Düncken und vermessen sich nicht auch öfters unbefehrte Menschen fromm zu seyn, darum, weil andere etwa in diesem und jenem Stück noch schlimmer scheinen?

Ja: Der Herr Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermessen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, das Gleichniß vom Pharisaer und Zöllner. Luc. 18, 9.

120. Bringet solche Vermessenheit grossen Schaden?

Wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöht werden. Luc. 18, 14.

121. Ist nicht auch die Ungeduld eine schändliche Frucht des ungläubigen und eigenliebigen Herzens?

Ja: Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherben mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpfer: Was machest du? Du beweist deine Hände nicht an deinem Werk. Jes. 45, 9. Malach. 3, 13. 14. 15.

Exempel: Die Israeliten 2. Mos. 16, 2. 3. 8. Dnc. 1. Jonat. 4, 2.

122. Was ist der Verzagten und Ungläubigen und Abgöttischen ihre Strafe?

Den Verzagten, und Ungläubigen, und Greulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügern, deren Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. Offenb. 21, 8. Röm. 1, 26. 2. Mos. 32, 28.